

„Die Wüstenblumen“ nominiert



Die „Wüstenblumen“ bei der Kundgebung „Roma haben kein sicheres Herkunftsland“ am 13.9.2014.

Bild:
M. Kuschnitzki

Die multikulturelle Flüchtlingsband aus Kirchheim-Teck ist für den Ehrenamtspreis Baden-Württembergs „ECHT GUT“ in der Kategorie „Eine Welt im Ländle“ für 2014 nominiert.

In der Band machen Flüchtlinge, die selbst musikalisch sind, zusammen mit anderen Menschen aus Kirchheim Musik. Sprach-

liche Barrieren werden durch die Leidenschaft zur Musik überwunden. Die Wüstenblumen bestehen aktuell aus 12 Personen im Alter von 14-55 Jahren aus 7 verschiedenen Ländern. Das musikalische Repertoire reicht von traditionellen arabischen und afghanischen Songs über Pop bis hin zu Rock – und Reggae-Interpretationen.

Das Projekt ist eine Kooperation des Fachdienstes Jugend Bildung Migration (BruderhausDiakonie Reutlingen), Nürtingen mit dem Mehrgenerationenhaus LINDE (Kreisjugendring Esslingen e.V.), dem Club Bastion e.V. und dem AK Asyl Kirchheim. Vom 1.10.-4.11.2014 können Sie der Band unter http://www.echt-gut-bw.de/mitmachen/wahl/_Wahl.html# in der hellblauen Kategorie „Eine Welt im Ländle“ Ihre Stimme geben.

Landtagsgrüne setzen sich für Gesundheitskarte ein

Die Landtagsabgeordneten Manfred Lucha, Daniel Lede Abal und Ulrich Sckerl (Grüne) wandten sich Ende September mit einem Brief an Sozialministerin Katrin Altpeter (SPD), in dem sie sich für eine Umstellung der Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auf eine Gesundheitskarte nach dem Bremer Modell einsetzen. Nach Vorstellung der Grünen sollten die Gesundheitskosten für Flüchtlinge in Zukunft nicht mehr über die Sozialämter der Kreise, sondern über einen Rahmenvertrag zwischen den Kreisen und der Kassenärztlichen Vereinigung erfolgen. Auf dieser Grundlage könnten die gesetzlichen Krankenkassen den Leistungsberechtigten elektronische Gesundheitskarten ausstellen.

Werbepostkarten des Flüchtlingsrats

Der Flüchtlingsrat gibt Werbepostkarten heraus, auf denen Prominente ihre Unterstützung für den Flüchtlingsrat und die Flüchtlingsarbeit in Baden-Württemberg kundtun. In weiteren Karten geben Engagierte aus dem Land Statements ab, warum sie in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind. Auf den bisherigen Motiven sind zu sehen: Wolfgang Schorlau, Leni Breymaier, Evelyn König, Walter Sittler und Gudrun Sidrassi-Harth. Die Karten eignen sich zur Auslage bei Veranstaltungen und Infoständen. Sie können (online) bei der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats bestellt werden.

Bischof July: „Bündnis für Flüchtlinge“

Die württembergische Evangelische Landeskirche stockte erneut ihre Mittel für die Flüchtlingshilfe und -arbeit auf. Mit weiteren 2.15 Mio. Euro soll Unterstützung in den Grenzregionen Syriens geleistet werden und Projekte der Flüchtlingsarbeit in hiesigen Kirchengemeinden gefördert werden. Bischof July rief zu einem Bündnis für Flüchtlinge auf: „Menschen, die an Leib und Leben bedroht sind, verdienen es, dass wir ihnen unsere Türen und Herzen öffnen.“ Bereits 400 Flüchtlinge seien in diesem Jahr in Liegenschaften der Kirche untergekommen, etwa in leerstehenden Pfarr- oder Gemeindehäusern.



Dank an Pfarrer Stefan Schwarzer

Der evangelische Pfarrer und Musiker Stefan Schwarzer lud am 19. September zu einem Benefizkonzert in die Versöhnungskirche Esslingen ein. Der Erlös des Konzerts, bei dem Schwarzer hauptsächlich politisches Liedgut in deutscher Sprache

präsentierte, ging an Refugio Stuttgart und den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg. Der Flüchtlingsrat bedankt sich herzlich bei Herrn Pfarrer Schwarzer.



„Ich unterstütze den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg,

weil niemand aus seiner Heimat ohne echte Not flüchtet. Menschen in Not brauchen eine starke Lobby. Und wir brauchen ein Verständnis über unsere Verantwortung für die Ursachen von Flucht.“

Leni Breymaier
ver.di Landesbezirksleiterin

Foto: © Tanja Inacke



**PRO ASYL (2014):
Flucht ohne Ankunft
- Die Misere von international Schutzberechtigten in der EU.**

Die Broschüre diskutiert die rechtliche Situation von international Schutzberechtigten Personen, die sich aufgrund inhumaner Aufnahmebedingungen oder aufgrund der Anwesenheit von Verwandten zur Weiterwanderung innerhalb der EU entschließen, dort aber in eine aufenthaltsrechtliche Notlage kommen. Die Broschüre kann auch - solange Vorrat reicht - über die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats bestellt werden. Oder direkt bei www.proasyl.de

Von der Neugründung von Asylfreundeskreisen über Sprachcafés und das Flüchtlingsaufnahmegesetz bis hin zu Gottesdiensten und Literaturhinweisen vereint diese neu erschienene Broschüre nützliche Tipps für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in Kirchengemeinden.

Leitfaden für Ehrenamtliche in Kirchengemeinden

Diakonisches Werk Württemberg: „Flüchtlinge willkommen heißen - begleiten - beteiligen. Handreichung für Kirchengemeinden des Evangelischen Landeskirche Württemberg. Die Broschüre kann unter www.diakonie-wuerttemberg.de/flucht-und-asyl heruntergeladen werden.

Diakonisches Werk Württemberg: „Flüchtlinge willkommen heißen - begleiten - beteiligen. Handreichung für Kirchengemeinden des Evangelischen Landeskirche Württemberg. Die Broschüre kann unter www.diakonie-wuerttemberg.de/flucht-und-asyl heruntergeladen werden.

Bleiberecht für langjährig Geduldete!

In der Online-Veröffentlichung Kettenduldung – Bleiberecht und parlamentarische Initiativen 2000 – 2014 zeichnet Kay Wendel die Logik des „ordnungspolitischen Machtblocks“ nach, an dem bisher alle nachhaltigen Lösungen scheiterten. Die Forderung nach einem Bleiberecht für Geduldete ist so alt wie das Phänomen der Duldung selbst, doch um nichts weniger aktuell. Alle Jahre wieder werden Regelungen beschlossen, die jedoch an Bedingungen geknüpft sind, unter anderem an die sogenannten Mitwirkungspflichten. So bleibt ein Großteil der Betroffenen weiter ausgeschlossen. Das letzte Projekt in dieser Reihe stellt der Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern vom April 2014 dar, der eher einer Bedrohung als einer Lösung gleichkommt. Mehr Informationen: www.fluechtlingsrat-brandenburg.de

„Was tun damit's nicht brennt?“

Leitfaden zur Vermeidung von rassistisch aufgeladenen Konflikten im Umfeld von Sammelunterkünften für Flüchtlinge

Die Mbr (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin) hat eine Broschüre mit Handlungsempfehlungen für ein breites Spektrum zivilgesellschaftlicher Gruppen zusammengestellt, um rassistischer Mobilisierung erfolgreich entgegenzuwirken. www.proasyl.de



**Zentrum für Antisemitismusforschung, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung (Hg.) (2014):
Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung – Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma. Eine Expertise für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Berlin.**

Sinti und Roma sind die Bevölkerungsgruppe in Deutschland, der am wenigsten Sympathie entgegengebracht wird, gefolgt von Asylsuchenden und Muslimen. Zu diesem Ergebnis kommt die Ende August 2014 veröffentlichte repräsentative Studie „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung – Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma“, die die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) in Auftrag gegeben hat.

Zur Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden

Neue Positionspapiere und Studien von PRO ASYL und DIAKONIE. PRO ASYL fordert einen Paradigmenwechsel bei der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen. Containersiedlungen, Kasernen und Zelte dürfen sich nicht zu einer Dauerlösung entwickeln, denn ein Rückgang der in Europa schutzsuchenden Menschen ist angesichts der zunehmenden Kriege und Krisen in der Welt nicht abzusehen. Die DIAKONIE bezieht sich in ihrem Positionspapier neben der Unterbringung auch auf die Bedingungen der Flüchtlingssozialarbeit.

- August 2014: PRO ASYL: „Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland -Regelungen und Praxis der Bundesländer“. www.proasyl.de

-August 2014: Diakonisches Werk der EKD: „Positionen zur Aufnahme, Wohnraumversorgung und Unterbringung der Flüchtlinge“

Diese Materialien sind auch auf der Homepage des Flüchtlingsrats BW zu finden.

Beim Flüchtlingsrat Baden-Württemberg können Sie ReferentInnen für Informationsveranstaltungen und Fortbildungen/Qualifizierungen im Bereich des Asylrechts und der Flüchtlingsarbeit anfragen. Vor allem im Rahmen unserer EU-geförderten Projekte haben wir gezielte Fortbildungsveranstaltungen entwickelt und praktisch durchgeführt. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats, wenn Sie sich für eine oder mehrere Veranstaltungen interessieren. Gerne vermitteln wir auch ReferentInnen zu Themen, die hier nicht aufgeführt sind.

Die im folgenden aufgeführten Fortbildungsangebote wurden im Rahmen des Projekts BIQ (Beratung-Information-Qualifizierung, EFF 11-068) entwickelt und erprobt. Das Projekt läuft Ende 2014 aus. Die Fortbildungen werden aber weiterhin angeboten. Die Termine aktueller Fortbildungen finden Sie auf der Homepage des Flüchtlingsrats.

Infoabend „Flüchtlinge unterstützen“

Asyl ist Menschenrecht. Viele Flüchtlinge kommen aus den Kriegs- und Krisenregionen dieser Welt: Afghanistan, Irak, Iran, Syrien, Somalia, aber auch aus Nachbarstaaten der EU, wo sie vor Armut und Diskriminierung fliehen. Diese Menschen brauchen Beratung und Unterstützung, damit sie in der ihnen fremden Umgebung ihre Rechte wahrnehmen können. Der Infoabend bietet eine Einführung in das Flüchtlingsrecht und praktischen Handlungsmöglichkeiten für die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen.

ReferentInnen: Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats BW, evtl. RechtsanwältInnen

Einführung in das Asylrecht und die Beratung von Flüchtlingen

Fachqualifizierung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit

Als Teil der modularen Fortbildungsreihe ‚Flüchtlingsarbeit in Baden-Württemberg‘ bietet die Qualifizierung ein fundiertes Basis-Wissen über das Flüchtlingsrecht und vermittelt die wichtigsten praktischen Handlungskompetenzen für die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen.

Referent/-innen: Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats BW, evtl. RechtsanwältInnen



Flüchtlingsarbeit in Baden-Württemberg

Fachqualifizierung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit

Die modulare Fortbildungsreihe im Rahmen des Projekts BIQ bietet ein fundiertes Basis-Wissen über das Flüchtlingsrecht und vermittelt die wichtigsten praktischen Handlungskompetenzen für die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen. Die Fortbildungsreihe umfasst neun modulare Einheiten mit einer Dauer von jeweils vier Stunden (3 Wochenende Fr. abend und Sa.) sowie evtl. eine begleitende Praxisphase in einer der am Projekt beteiligten Beratungsstellen. Sie richtet sich an Menschen, die sich freiwillig in der solidarischen Flüchtlingsarbeit engagieren und ist auch für Anfänger/-innen geeignet.

Referent/-innen: diverse

Weitere Fortbildungsangebote:

Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen in Baden-Württemberg

Informationsveranstaltung / Fortbildung

Das Flüchtlingsaufnahmegesetz für Baden-Württemberg ist „getragen vom Grundsatz eines menschenwürdigen Umgangs mit Flüchtlingen“. Der Referent stellt die Details des seit Januar 2014 geltenden Flüchtlingsaufnahmegesetzes vor. Er vergleicht die Möglichkeiten, die das Gesetz für eine dezentralere und humanere Unterbringung von Flüchtlingen in Baden-Württemberg bietet mit der realen Praxis der Umsetzung. Er zeigt auf, wie Kommunen sowie haupt- und ehrenamtliche Helfer/-innen zum Gelingen einer guten Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen beitragen können.

Referent/-innen: auf Anfrage

Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Leitung: Marlene Seckler M.A. und Andreas Linder (Flüchtlingsrat BW)

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Von rund 42.000 Inobhutnahmen in Deutschland im Jahre 2013 betreffen rund 5.500 Kinder und Jugendliche aus dem Ausland, die allein einreisen. Man nennt diese jungen Menschen „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“. Da sie nicht in Deutschland aufgewachsen sind und auf dem Weg hierher unterschiedlichste Erfahrungen machen mussten, ergibt sich für diese Kinder und Jugendlichen ein besonderer Jugendhilfebedarf. Hinzu kommt, dass die ausländerrechtlichen Einschränkungen die Umsetzung der Jugendhilfe erschweren. Eine große Herausforderung für Fachkräfte, die mit diesen Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Die Fortbildung bietet Informationen zum jugendgerechten Umgang mit diesen jungen Menschen.

Così fan tutte. Opernprojekt mit syrischen Bürgerkriegsflüchtlingen

Samstag, 27.12.14, Stadthalle Balingen, 19:30 Uhr

Sonntag, 28.12.14, Roxy Ulm, 19:30 Uhr

Weitere Infos unter www.zufluchtkultur.de

Sa, 22. November 2014, 9.30 - 17.00 Uhr, Stuttgart, Friedensgemeindehaus, Schubartstr. 12

Tagung und Plenum des Flüchtlingsrats

Schwerpunktthema: Flucht aus der Zuflucht - Asylsuchende innerhalb der EU

10.15 Arbeitsgruppen

AG 1 „Sichere Herkunftsstaaten - Was bedeutet das konkret?“

AG 2 „Hier geblieben“ - Erfolgreiche Proteste und Konzepte gegen Rückführungen und Abschiebungen

AG 3 Wohnst du schon oder bist du noch untergebracht?

AG 4 „Was würdest Du tun?“ Kollegiale Beratung im Arbeitskreis

12.15 Berichte aus den Arbeitsgruppen

12.30 Zur Situation im Nordirak. Manfred Weidmann (Flüchtlingsrat Baden-Württemberg) berichtet von einer Informationsreise nach Erbil.

14.00 **Vortrag und Diskussion „Selbstbestimmt flüchten“**
Über Vertrauen und Zumutungen, „Binnenwanderung“ und Akzeptanz im europäischen Recht. Berichte belegen menschenunwürdige Lebensumstände für Flüchtlinge in Italien, Ungarn, Griechenland oder Bulgarien. Asylsuchende aber auch Personen, die bereits in einem dieser Länder einen Schutzstatus erhalten haben, wandern deswegen nicht selten weiter in (nord-) europäische Staaten, auch nach Deutschland. Gibt es für sie Möglichkeiten trotz „Dublin III“ in Deutschland ihr Asylverfahren durchführen oder auf anderer rechtlicher Basis bleiben zu können? Diese und andere Fragen des europäischen Flüchtlingsrechts sollen in dem Vortrag erörtert werden.

Prof. Dr. jur. Holger Hoffmann, (FH Bielefeld; Deutscher Koordinator des ELENA – Netzwerkes, Mitglied der Steuerungsgruppe der Rechts-beraterkonferenz)

15.30 Kaffee & Kuchen

16.00 Aktuelle Runde

17.00 Ende

Bitte beachten Sie den Anmeldeschluß: 16. November 2014. Zu spät eingegangene Anmeldungen können möglicherweise aufgrund hoher Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt werden. **Die Anmeldung ist online über www.fluechtlingsrat-bw.de möglich.**

Fr, 28.11. 2014, 19.30 Uhr, Stuttgart, Haus der Katholischen Kirche, Königstr. 7

Lampedusa, 3. Oktober 2013

Szenische Lesung des Ensembles „Teatralia Europa“ in deutscher Sprache nach einem Text von Antonio Umberto Ricco und der Musik von Francesco Impastato.

Veranstalter: Italienisches Kulturinstitut Stuttgart u.a.

Sa, 29.11. 2014, 17.00 Uhr, Stuttgart, Haus der Katholischen Kirche, Königstr. 7

Als Europäer gehen uns die Flüchtlinge auf Lampedusa alle an

Begegnung mit Giusi Nicolini, Bürgermeisterin der Insel Lampedusa

Veranstalter: Italienisches Kulturinstitut Stuttgart u.a.

Flüchtlingspolitische Tagung „Zwischen Distanz und Nähe - Ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge“

Fr, 09.01. und Sa, 10.01.2014, Evangelische Akademie, Akademieweg 11, Bad Boll

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Württemberg und dem Flüchtlingsrat Baden-Württemberg.

Die Zahl der Asylsuchenden in Baden-Württemberg steigt kontinuierlich. Landkreise und Kommunen stellt dies vor große Herausforderungen. Gleichzeitig engagieren sich immer mehr Freiwillige in der Begleitung von Flüchtlingen. Es bilden sich Initiativen, Asylarbeitskreise oder Freundeskreise, die im Umfeld neuer Unterkünfte ein Klima des Willkommenseins schaffen wollen. Die Menschen vor Ort wollen den Asylsuchenden helfen und ihnen ihre Solidarität zeigen. Doch wie kann diese Motivation im alltäglichen Engagement erhalten bleiben, ohne die eigenen Bedürfnisse zu vernachlässigen?

Programm und Anmeldung finden Sie unter www.ev-akademie-boll.de

Alle Veranstaltungen des Flüchtlingsrats sind auf unserer Website www.fluechtlingsrat-bw.de angekündigt und ausführlich beschrieben. Wenn Sie uns die Beschreibung einer lokalen Veranstaltung an info@fluechtlingsrat-bw.de schicken, publizieren wir diese gerne auf der Website und im Newsletter. Oder in diesem Rundbrief.